

Kompetenzseminar Ukraine

11. November 2015 an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

11:00 – 17:00 Uhr

Zusammenfassung Block 2: Kooperation in der Lehre

Vortrag

Prof. Dr. Alexander Wolff, Lehrstuhl für Informatik I, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Prof. Dr. Alexander Wolff vom Lehrstuhl für Informatik I stellte gemeinsame Studienprogramme mit der Iwan-Franko-Universität Lwiw und der Polytechnischen Universität Lwiw vor, die 2014 zum ersten Mal angeboten wurden. Diese Programme im Umfang von je vier Modulen (à 5 ECTS) plus freiwillige Deutschkurse können ukrainische Studierende zusätzlich zu ihren Pflichtkursen absolvieren. Bei erfolgreicher Teilnahme bekommen sie ein Zertifikat beider Hochschulen. Die Studienprogramme stellen aufgrund des in der Ukraine volleren Curriculums und teilweise abweichender Vorbildung eine echte Herausforderung für die Studierenden dar. Zur Prüfungsvorbereitung bietet Prof. Dr. Alexander Wolff daher eine Probeklausur an und meidet den offiziellen Prüfungszeitraum der Partneruniversitäten, da die Studierenden dann sowieso schon überlastet sind. Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) und weitere bayerische Hochschulen denken über stärker integrierte Kooperationen in der Lehre bis hin zu Studiengängen mit Doppelabschluss nach.

Das erworbene Zertifikat kann die Berufschancen erhöhen, z.B. bei den großen IT-Unternehmen vor Ort in Lwiw. Die ersten erfolgreichen Absolventen des gemeinsamen Studienprogramms mit der Iwan-Franko-Universität entschieden sich dennoch für die Promotion; einer von ihnen ist sogar mit einem DAAD-Stipendium zum Promovieren an die JMU gekommen.

2014 wurden einige der erfolgreichen Absolventen der Iwan-Franko-Universität für einen Monat bei der Anfertigung ihrer Masterarbeit an der JMU betreut. Die Themen werden bisher in der Ukraine vorgegeben. Künftig werden gemeinsam konzipierte Masterarbeiten angestrebt.

Die beiden ukrainischen Partnerhochschulen unterscheiden sich in ihrem Lehrprofil sowohl voneinander als auch von der JMU. Während die Iwan-Franko-Universität mathematisch auf hohem Niveau und theoretisch orientiert ist, dominiert an der Polytechnischen Universität der Praxisbezug. Die Besuche des wissenschaftlichen Nachwuchses aus Lwiw in Würzburg tragen dazu bei, den Studierenden einen Einblick in die Lehre und Forschung in einer ganz anderen Umgebung zu geben, auch um sie zu motivieren, in der Wissenschaft zu bleiben.

Im Rahmen von Multiplikatorenbesuchen kamen Angehörige aller Hochschulebenen aus Lwiw nach Würzburg, darunter das Hochschulmanagement, die Fakultäten und Studierende. Aus bayerischen Sondermitteln für die Ostpartnerschaften werden noch in diesem Jahr 15-20 Master- und Promotionsstipendien finanziert. Bisher kommen nur ukrainische Studierende nach Würzburg, aber nicht umgekehrt, was vor allem am noch fehlenden englischsprachigen Lehrangebot in Lwiw liegt. Jedoch tragen auch die Incomings dazu bei, dass bei Würzburger Studierenden Interesse an der Ukraine geweckt wird.

Die VW-Stiftung fördert trilaterale wissenschaftliche Projekte zwischen der Ukraine, Russland und Deutschland. Die JMU veranstaltete 2015 einen trilateralen Workshop „Technology and Analysis of Nanomaterials and Nanodevices“. Generell ist diese Konstellation aber derzeit noch schwierig, wie auch in der Diskussion angemerkt wurde.

Die Lehrenden müssen in Lwiw ein mehr als doppelt so hohes Lehrdeputat ableisten wie in Bayern. Daher bleibt ihnen wenig Zeit für die Forschung. Aus finanziellen Gründen arbeiten viele außerdem nebenbei in der privaten Wirtschaft. Es gibt jedoch auch Forschende mit beeindruckenden Publikationslisten, die parallel in Polen wissenschaftlich tätig sind.

Weitere Informationen finden Sie in der zugehörigen Präsentation.